



Ausgabe 2/2010

# Viel Platz für Rollstuhlfahrer

Lebenshilfe hat Anbau des Hauses Reinwardtstraße auf spezielle Bedürfnisse zugeschnitten

**B**reite Flure, wenig Mobiliar, keine Türschwellen, gesicherte Treppenabgänge: An viele Details hat die Lebenshilfe beim Anbau an ihr Haus an der Reinwardtstraße in Lüttringhausen gedacht. Denn dieser Anbau wurde speziell auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern zugeschnitten.

Markus Fuchs, Leiter der Wohnstätte und -gruppen, weist auf die Besonderheiten der Ausstattung hin: „Die Küche ist niedriger“, sagt er, sodass die Rollstuhlfahrer im Sitzen bei der Essenszubereitung helfen könnten.

### So selbstständig wie möglich

„Wir sind kein Hotel“, sagt Fuchs scherzhaft, doch was er so salopp formuliert, hat einen ernsten Hintergrund. In der Wohngruppe gibt es zwar Betreuer, doch die Bewohner werden in ihrer Selbstständigkeit so weit wie möglich unterstützt und gefördert.

Die Klinken an den Türen sind so weit unten angebracht, dass ein Rollstuhlfahrer sie öffnen kann. Auch die Lichtschalter sind in ihrer Reichweite. Die Bäder sind ebenfalls rolligerecht eingerichtet.

„Platz ist sehr wichtig“, sagt Markus Fuchs. Auf überflüssiges Mobiliar hat die Lebenshilfe in diesem speziellen Anbau bewusst verzichtet. „Sitzgelegenheiten brauchen wir nur für die Betreuer und Besucher“, so der Leiter.

Steht das Essen auf dem Tisch, brauchen die Bewohner nur in ihren Rollstühlen heranzufahren. Das gemeinsame Essen, der gemeinsame Feierabend nach einem Tag in der Werkstatt fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wohngruppe.

### Harmonisches Zusammenleben

Dieses ist im ursprünglichen Teil des Hauses sehr stark ausgeprägt. Vor 20 Jahren hatte die Lebenshilfe die Immobilie an der Reinwardtstraße gekauft, mit der Option eines späteren Anbaus. Von den sieben Bewohnern in der Nachbargruppe wohnen drei seit 20 Jahren dort. Der Zusammenhalt ist groß, neue Bewohner fühlen sich schnell wohl und dazugehörig.

In der Woche gehen die Bewohner zwar ihren unterschiedlichen Interessen nach – so singt Katja Zimmermann bei den Lennys und geht regelmäßig zu den Proben –,



Viel Platz für Rollstuhlfahrer bietet der Anbau am Haus Reinwardtstraße. Foto: Martina Hoga

aber das Wochenende verbringen die Gruppenmitglieder gern gemeinsam. Konzert- und Kinobesuche, schwimmen gehen sind beliebte Freizeitaktivitäten. Die

Bewohner des Anbaus haben die besten Voraussetzungen, sich zu einer genauso harmonischen Gemeinschaft zu entwickeln wie ihre Nachbarn.

## Themen

### NRW

Im Einsatz fürs Ehrenamt – Wolfgang Schäfer ist 1. Vorsitzender des Lebenshilfe-Landesverbandes NRW. Das Interview auf Seite 3

### Stammtisch

Zum Stammtisch treffen sich die Mitglieder der Lebenshilfe in den „Zunftstuben“ im Kolpinghaus, Palmstraße 10, jeweils montags um 19 Uhr. Die nächsten Termine: 14. Juni und 9. August.

### Fest zum Jubiläum

Die Lebenshilfe Remscheid lädt anlässlich des 30. Jubiläum ihres Wohnbereiches herzlich ein, am Sonntag, 29. August, einen fröhlichen Tag mit ihr in der Umgebung ihrer Wohnstätte am Thüringberg 4-6 zu verbringen.

### Unterstützung

Entlastung und mehr Freizeitmöglichkeiten bietet der Familienunterstützende Dienst (FUD) Familien, in denen ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener eine Behinderung hat oder einer besonderen Unterstützung bedarf.

Die Möglichkeiten sind so individuell wie die Familien selbst: Ob sich die Eltern mal eine kleine Auszeit gönnen wollen oder sich intensiv um die Geschwisterkinder kümmern, der FUD hilft ihnen.

Der FUD der Lebenshilfe Rhein-Wupper in Wermelskirchen unterstützt auch Familien aus Remscheid. Infos gibt Anke Schöneweiß unter (0 21 96) 7 07 96 31.

## Großzügige Spende des Handwerks

**D**ie Aktions- und Informationsveranstaltung „Das Handwerk – immer ein starkes Stück Zukunft“ im Allee-Center wirkt in zweifacher Hinsicht nach. Denn die Schau der Remscheider Innungen mit Lebenden Werkstätten informierte nicht nur über die Leistungen des Handwerks, sondern startete auch eine Spendenaktion für zwei soziale Einrichtungen in Remscheid.

Die einzelnen Innungen hatten sich zahlreiche Aktionen einfallen lassen und auch noch selbst gespendet. Da gab es ein neues Styling für kleines Geld oder kreativ gestaltete Andenken an die Leistungsschau. Das „Gartenhaus“ wurde direkt vom Vorführ-Bauplatz im Allee-Center verkauft.

So kamen je 5000 Euro zusammen, die Kreishandwerksmeister Armin Hoppmann mit seinem Team an die Frühförderstelle der Lebenshilfe und die Organisation Notbremse überreichte. Die Frühförderung freut sich besonders über die großzügige Spende, da sie noch in diesem Jahr umzieht.

## Barrierefrei in Remscheid

**V**iel bewegt und viel erreicht hat Edwin Behrens in elf Jahren als Behindertenbeauftragter. Umso mehr bedauerte er, dass zum Zeitpunkt seiner Pensionierung Anfang diesen Jahres kein Nachfolger bestellt war.

„Eine Kommune ist schlecht beraten, wenn eine gut funktionierende Arbeit nicht fortgesetzt und einfach versickern würde“, sagt Behrens. Außerdem verstieß es gegen die gesetzlichen Bestimmungen, wenn diese Arbeit nicht in einer derartigen Form fortgeführt würde.

### Vor elf Jahren gewählt und bestellt

Edwin Behrens wurde 1998 vom Behindertenbeirat gewählt und bestellt. Sein Amt war eine Koordinationsstelle zwischen Verwaltung und Politik. Der Behindertenbeauftragte startete viele Aktionen, Projekte und Initiativen.

So hatte Edwin Behrens ange-regt, dass alle Ratspolitiker einmal in einer sozialen Einrichtung für Menschen mit Behinderung hospitieren. Viele Stadtverordneten



Edwin Behrens war elf Jahre lang Behindertenbeauftragter der Stadt Remscheid. Foto: Martina Hoga

hatten die Idee aufgegriffen und in die Tat umgesetzt. Danach sahen sie ihre Arbeit mit anderen Augen.

### Behindertenbeirat von Anfang an mit einbeziehen

Als stetes Bohren dicker Bretter bezeichnete Edwin Behrens seine Arbeit im Rückblick. Wichtig sei, dass der Behindertenbeirat bei den Themen Bauen, Wohnen, Soziales, Mo-

bilität und Gesundheit von Anfang an mit einbezogen würde.

Das Landesbehindertengleichstellungsgesetz (BGG NW) von 2004 schreibe vor, dass die Kommunen in allen öffentlichen Bereichen für Barrierefreiheit sorgen müssen. „Alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens sollen ohne Probleme erreicht werden können“, sagt Edwin Behrens. In seine Amtszeit fielen die Um- und Neubauten einiger öffentlicher Gebäude. Barrierefrei sind unter anderem das Röntgenmuseum, das Einwohnermeldeamt, das historische Museum und die VHS zu erreichen.

### Eine Schule für alle

Die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung sei erst im März 2009 vom Deutschen Bundestag unterschrieben worden. Eine Schule für alle, also ein integriertes Schulsystem werde darin gefordert, sowohl baulich wie auch inhaltlich.

Deutschland habe zu spät damit angefangen, barrierefrei zu bauen und zu planen, weiß Behrens. Andere Länder seien viel weiter.

Anzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Kontakt:  
Lebenshilfe Remscheid  
Telefon: (0 21 91) 9 93-0

„Ihr zuverlässiger Partner bei Industrie-Aufträgen“

• Aktenvernichtung • Druckerei • Industrieschreinerei • Schlosserei • Konfektionierung und Verpackung • Montage • Wäscherei

**LWRS.**  
Lebenshilfe Werkstatt  
Lesota Werk  
Remscheid

# Entdeckerland zwischen Nord- und Ostsee

Unterwegs in Schleswig-Holstein – für jeden Geschmack die passende Aktivität

Blaue Ostsee, gelbe Rapsblüten und grüne Wiesen schenken dem Küstenland ein besonders farbenfrohes Aussehen. Frische Luft, schöne Natur und überall Wasser. Das gibt's das ganze Jahr. Entlang der 400 Kilometer langen Ostseeküste reihen sich Sandstrände, Seeuferpromenaden und Steilküsten aneinander. Backsteinkirchen, Felder und Alleen im Hinterland. Schleswig-Holsteins Ostsee- und Nordseeküste und die Holsteinische Schweiz sind ein Entdeckerland für Urlauber: gleichermaßen für Segler und Surfer, für Radfahrer, Naturfreunde und Schlossromantiker.



**Reise-Tipp**

Ob bei sportlicher Aktivität oder beim Sonnenuntergang am Strand der Nordsee – Urlaub in Schleswig-Holstein macht Spaß.

## Reisen – aber sicher!

Welche Gefahren könnten im Urlaub auf mich warten? Unter dem Punkt „Reise und Sicherheit“ gibt das Auswärtige Amt aktuelle Tipps für die Gesundheit, Warnungen und wichtige Infos zu Ländern. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

Weite, flache Landschaft, historische Häuser und expressionistische Malerei der ersten Stunde: In Nordfriesland beispielsweise erstreckt sich die Marschlandschaft um den kleinen Ort Seebüll in der Gemeinde Neukirchen. Sie faszi-

nierte den Künstler Emil Nolde. 1927 entwarf der Maler dort sein burgartiges Haus mit schmalen Fenstern und flachem Dach – als architektonischen Kontrast zu den geduckten, reetgedeckten Friesengehöften in der Umgebung. Das

historische Noldehaus dient heute als Ausstellungsort für die Werke des Künstlers.

Neben dem Noldehaus lohnt auch der Besuch des „Multimar Wattforums“ in Tönning, wo es Watt und Wale neu zu entdecken gibt. 17

große Aquarien, ein Großbecken mit Panoramascheibe und 18 Sonderaquarien für kleineres Getier zeigen Nordseebewohner und erklären deren Leben. Weitere Informationen unter [www.sh-tourismus.de](http://www.sh-tourismus.de)

## Kultur-Tipp



Edna Turnblad (Uwe Ochsenknecht) und Wilbur Turnblad (Leon van Leeuwenberg) Foto: Nilz Böhme

## Große Musical-Show mit Uwe Ochsenknecht

Im Musical Hairspray in Köln spielt der Schauspieler die Hauptrolle / Buddy-Holly-Musical in Essen

Tracy Turnblad ist der Mittelpunkt des Musicals Hairspray. Der pummelige Teenager mit hochtupiertem Haar bringt den Beat der Sechziger und Siebziger in die Herzen der Zuschauer. Den Rhythmus einer Zeit, in der die Welt ein bisschen bunter und weniger Ernst schien als heute. „Hairspray“ erzählt die Geschichte von Tracy Turnblad – einem jungen, Übergewichtigen Mädchen aus Baltimore, das 1962 als Tänzerin der berühmten „Corny-Collins-Show“ ihren Traum verwirklicht und über Nacht zum Star wird. Sechs Jahre lang ein Riesenerfolg am Broadway, ein Dauerbrenner in London, ist die deutsche Version von Hairspray seit November 2009 im Musical Dome in Köln zu

sehen. Ein besonderes Highlight: Uwe Ochsenknecht schlüpft in die Rolle der Edna Turnblad. Weitere Infos unter [www.hairspray-musical.com](http://www.hairspray-musical.com)

### Buddy-Holly-Musical in Essen

Die Luft vibriert. Ihr Herz schlägt schneller. Der Rock 'n' Roll lebt. Live, authentisch, handgemacht – wie damals im legendären Surf Ballroom von Iowa, bei Buddy Hollys letztem Konzert. Mit viel Rock 'n' Roll erzählt BUDDY – Das Buddy-Holly-Musical die letzten drei Jahre im Leben von Buddy Holly im Colosseum Theater in Essen. Weitere Infos und Karten unter [www.hairspray.de](http://www.hairspray.de) und [www.stage-entertainment.de](http://www.stage-entertainment.de)

## Post von ... Schlagerstar Uwe Busse

Seine Fans kennen ihn als Produzent, Komponist und Texter der Flippers, von Rex Gildo, DJ Ötzi, GG Andersson und vielen anderen. Zahlreiche Hits wie „Mama Lorraine“, „Die rote Sonne von Barbados“, „Der kleine Floh in meinem Herzen“, „Sieben Sünden“ und „Je t'aime heißt: Ich liebe Dich“ stammen aus seiner Feder.

Der gebürtige Wuppertaler machte nicht nur Karriere als Liedautor, sondern auch mit seinen eigenen Liedern als Sänger, mit denen er auf Tour geht. Der 49-Jährige engagiert sich als Botschafter der Lebenshilfe NRW für Menschen mit geistiger Behinderung und wurde für sein Engagement Ende 2009 mit dem Preis der Lebenshilfe NRW „All together“ ausgezeichnet. Der Schlagerstar gibt am 23. Oktober ein Benefizkonzert in seiner Heimatstadt Wuppertal. Und wie ist Uwe Busse privat? Lesen Sie mehr ...

### Meine Hobbys:

Unser Garten, meine Frau und ich sind begeisterte Hobby-Gärtner, ansonsten viel lesen und etwas Sport (kommt leider manchmal etwas zu kurz). Außerdem bin ich begeisterter Kino-Fan, wann immer es möglich ist schaue ich mir die neusten Filme an, mit Popcorn und allem was dazu gehört.

### Mein Lieblingsessen:

Pasta in allen Variationen, neuste Kreation „Farfalle mit grünem Spargel und Thunfisch“



Uwe Busse

### Mein Traumreiseziel:

Afrika. Viele Male haben meine Frau und ich den afrikanischen Kontinent bereist. Mit seinen liebenswerten Menschen und einer einzigartigen Tierwelt ist es für mich ein magisches Land. Auf meinem aktuellen Album „Zärtlicher Tyrann“ gibt es ein Lied, „Tanz mit dem Wind“, welches ich aus Liebe zu diesem Land geschrieben habe.

### Lebemann oder Sparfuchs?

Ich halte mich für eine gesunde Mischung aus beidem. Sparen ist für mich sehr wichtig, wenn es um Energieverbrauch zulasten der Umwelt geht. Zum Leidwesen meiner Frau stapeln sich bei uns im Bad die Zahnpastatuben und auf den Kopf gestellte Duschgel-Flaschen, ich versuche auch noch den letzten Rest herauszuholen. Der Lebemann hingegen kommt aber auch nicht zu kurz, für ein gutes Abendessen gebe ich auch gerne mal etwas mehr aus.

### Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat:

Ein ganz normaler Typ von nebenan, der gerne mit seiner Familie und seinen Freunden zusammen ist, eigentlich ganz ausgeglichen.

Allerdings bin ich auch genau wie der Titelsong meines Albums ein „Zärtlicher Tyrann“, der gerne als „Herr der Fernbedienung“ das abendliche Programm bestimmt.

### Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ...

... ausschlafen und einem ausgiebigen, leckeren Frühstück, das auch schon mal bis Nachmittags dauern kann. Urlaub ist für mich vor allem Ruhe und möglichst keine Termine.

## Neues aus der Küche

### Entenbrust mit Spargelspitzen

#### Zutaten für 4 Portionen:

- 4 St. Entenbrüste
- 1 EL Öl
- 150 g Butter
- 1 EL Zucker
- 500 g Spargel, grün

#### Zubereitung:

Entenbrüste salzen, pfeffern und in heißem Öl von beiden Seiten anbraten. Im 180 Grad heißen Ofen ca. 12 Minuten weiterbraten. Die Spargelenden entfernen, den Spargel in Salzwasser 4 Minuten blanchieren. Entenbrüste einige Minu-

ten warmstellen. Den Spargel auf Tellern anrichten und darauf die aufgeschnittenen Entenbrüste setzen. Bitte beachten Sie bei der Zubereitung, dass sich die im Rezept angegebenen Mengen und Garzeiten auf die Originalmenge von 4 Portionen beziehen und ggf. entsprechend angepasst



Foto: ©wrrw/Pixelio

werden müssen. (Quelle: [www.das-kochrezept.de](http://www.das-kochrezept.de))

# Im Einsatz fürs Ehrenamt

Im Gespräch mit Wolfgang Schäfer, Vorsitzender der Lebenshilfe NRW

Seit Ende 2008 ist Wolfgang Schäfer Vorsitzender des Lebenshilfe-Landesverbandes NRW. Im Interview mit Lebenshilfe-journal-Mitarbeiter Christian Stange taucht der 65-Jährige in die deutsche Vergangenheit ab und spricht über Aufgaben und Ziele bei der Lebenshilfe NRW.

**Lebenshilfe journal:** Welche Ziele haben Sie sich für die Dauer Ihrer Amtszeit als Landesvorsitzender vorgenommen?

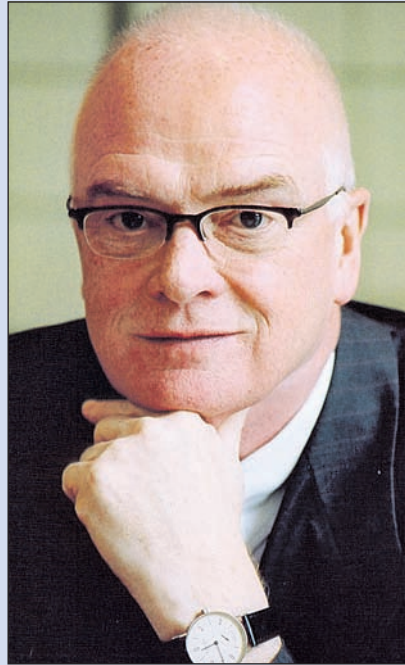
**Wolfgang Schäfer:** Für die Dauer meiner Amtszeit und darüber hinaus habe ich mir viele Ziele gesetzt und möchte hier nur einige nennen: Umsetzung der UN-Konvention, Stichwort „Inklusion“

- Gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung

- Forderung an die Politik und die Verwaltung: Schaffung der rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Verwirklichung des Rechts auf inklusives Leben und individuelle Teilhabe

**Lebenshilfe journal:** In Ihrem Grußwort nach Übernahme des Landesvorsitzes haben Sie kurz Bezug genommen auf das Schicksal behinderter Menschen während

der Nazi-Zeit. Was ist in diesem Zusammenhang Ihr besonderes Anliegen?



Wolfgang Schäfer

**Wolfgang Schäfer:** In der Funktion als Direktor beim LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) habe ich mich umfangreich mit den Ereignissen während der Nazi-Zeit und der Nachkriegszeit auseinandergesetzt. Menschen mit Behinderungen bzw. mit psychiatrischen Erkrankungen wurden genauso wie das jüdische Volk von den Nazis verfolgt und in

die KZs in den östlichen Regionen „verfrachtet“.

Mein Hauptanliegen ist in diesem Zusammenhang, mit aller Kraft und Entschlossenheit auf höchster politischer Ebene dazu beizutragen, dass so etwas nicht noch mal passiert.

**Lebenshilfe journal:** Schildern Sie bitte kurz Ihren Werdegang bei der Lebenshilfe.

**Wolfgang Schäfer:** Mit der Lebenshilfe fühle ich mich bereits seit vielen Jahren eng verbunden und wurde im Jahr 2006 zunächst zum stellvertretenden Vorsitzenden der Lebenshilfe-Landesvereinigung in NRW gewählt, Ende 2008 übernahm ich dann das Amt des 1. Vorsitzenden.

Zu meinen Hauptaufgaben gehören neben der Repräsentation der Lebenshilfe nach außen vor allem die Diskussion von strategischen und politischen Fragen im Landesvorstand, mit dem Landesbeirat und in der Bundeskammer, zu deren Vorsitzenden ich im Herbst vergangenen Jahres ebenfalls gewählt worden bin. Einmal wöchentlich besprechen Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer der Lebenshilfe NRW, und ich alle wesentlichen Dinge, die im Landesverband anfallen. Ich bin für meine ehrenamtlichen Aufgaben in der Lebenshilfe meistens 20, manchmal auch 30 Stunden pro Woche im Einsatz.



Ilona Huppert mit ihrer Familie.

Foto: Huppert

## Elternwünsche

Eine Geschichte aus dem Leben von Familie Huppert

Von Verena Weiße

**A**ls Eltern hat man Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft der eigenen Kinder: Sie wachsen, lernen und können schließlich für sich selbst sorgen und ein unabhängiges Leben führen. Unbewusst gingen wir davon aus, dass das so kommen wird.

Bis dann 2008 unser zweiter Sohn Andre mit einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung geboren wurde. Ich schob ihn gerade im Kinderwagen die Straße entlang und überlegte, wie es weitergeht: Wer würde uns bei all der Pflege und Förderung unterstützen? Wo wäre unser Sohn mit all seinen Handicaps akzeptiert, wo würde er Freunde finden und Menschen, die sich gern um ihn kümmern?

Da sah ich – es war gerade Feierabendzeit – einen Kleinbus mit Lebenshilfe-Logo die Straße entlangfahren. Ein junger Mann, vielleicht 30 Jahre alt, stieg aus. Ich konnte

sehen, dass er eine Behinderung hat. Er kam wohl gerade von seiner Arbeit in den Werkstätten der Lebenshilfe. Er winkte seinen Arbeitskollegen im Bus zum Abschied und ging zu seinem Vater, der vor dem Haus wartete. Der Vater begrüßte ihn freudig, dann gingen beide ins Haus. Diese kleine Szene hat mir damals sehr viel Mut gemacht.

Kurz darauf hatten mein Sohn und ich selbst den ersten Kontakt zur Lebenshilfe. Er war mittlerweile sechs Wochen alt und hatte Frühförderung verordnet bekommen. Ich wandte mich an das Heilpädagogische Zentrum der Lebenshilfe in Hamm und wurde von der Leiterin zu einem Erstgespräch eingeladen. Eine Heilpädagogin besuchte uns ab sofort einmal pro Woche zu Hause. Vor allem aber merkte ich, dass er hier willkommen war und so akzeptiert wurde, wie er war. Es war sehr beruhigend für mich, diese Ansprechstelle gefunden zu haben.

## Engagement im Schwimmbad

Rotarier helfen Menschen mit Behinderung beim Leistungsschwimm-Training in Lübbecke

Schwimmen ist wichtig – für die Gesundheit für Menschen mit Behinderung. Und damit die Schwimmer der Lübbecker Werkstätten ihr Leistungstraining besser organisieren können, unterstützen jeweils zwei Rotarier die Trainerinnen bei der Arbeit. Praktisch sieht das so aus: Aus einem Team von 16 Rotariern stehen zwei montags zur Verfügung.

Sie übernehmen Aufgaben der Schwimmbetreuung, Zeitnahmen und Dokumentation. Sie stehen den rund 15 Menschen mit Behinderung als Bezugspersonen zur Verfügung. Hans-Joachim Straßburg, Leiter der Rotary-Projektgruppe Schwimmen, betreut die Schwimmer zusätzlich auch während der Wettkampfreisen. Sogar bei den Special-Olympics in Shanghai hat er die Lübbecker Wasserfreunde begleitet.

„Es ist für mich interessant, wie das Leistungstraining abläuft. Wenn man so lange dabei ist, wird man von den Menschen mit Behinderung sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Man bekommt viel zurück“, sagt Wilhelm Aping, Präsident des Rotary



Schwimmtraining mit den Rotariern, v. links: Swenja Kröger, Uwe Titkemeier, Hans-Joachim Straßburg (Rotary-Club), Marco Lüker, Wilhelm Aping (Präsident Rotary-Club), Sabine Borchard (Sportlehrerin Lübbecker Werkstätten), Nils Gunkel.

Foto: Daniel Heinrichs

Clubs Lübbecke/Westfalen. Seit 2005 unterstützen sie die Lübbecker Werkstätten ehrenamtlich. Neben dieser ehrenamtlichen Arbeit engagieren sich die Rotarier seit Jahren in Zusammenarbeit mit den Lübbecker Werkstätten in unterschiedlichen Projekten: Sie förderten beispielsweise 2003 unter anderem in

Kunstprojekten Arbeiten in der Holz- und Steinbildhauerei und engagieren sich für die Werkstattkapelle. Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten: „Es ist toll, dass sich die Rotarier ehrenamtlich engagieren und wir solch intensive Zusammenarbeit miteinander aufgebaut haben.“

## Umstände des Todes selbst bestimmen

Patientenverfügungsgesetz regelt seit dem 1. September 2009

Ich, Erna Musterfrau, geboren am 13. Juli 1922 in Viersen, bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann ... Immer mehr Menschen wollen vorsorgen für den Fall, dass sie selbst nicht mehr für sich sorgen und entscheiden können. Sie möchten selbst über die Umstände ihres Todes bestimmen.

Seit 1. September 2009 ermöglicht ein Gesetz die Selbstbestimmung. Das sogenannte Patientenverfügungsgesetz regelt Patienten-

verfügungen. Für welchen Fall sollte vorgesorgt werden? In einer Patientenverfügung sollte möglichst genau die Situation beschrieben werden, für die das Papier gelten soll. Etwa: „Wenn ich mich offenkundig unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.“ Oder: „Wenn ich etwa infolge einer fortgeschrittenen Demenz nicht mehr in der Lage bin, auf natürliche Weise Nahrung und Flüssigkeit aufzunehmen.“ Aktive Sterbehilfe ist und bleibt in Deutschland verboten.

Was ist, wenn keine Patientenverfügung vorliegt? Wenn es keine

schriftliche Verfügung gibt, muss der Betreuer den „mutmaßlichen Willen“ des Patienten ermitteln. Für einen Abbruch der lebenserhaltenden Behandlung muss die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts eingeholt werden. Wie konkret sollte eine Patientenverfügung sein? Zunächst gilt: je konkreter, desto besser. Es sollen möglichst klare Aussagen zu medizinischen und pflegerischen Maßnahmen getroffen werden. Infos beim Lebenshilfe-Betreuungsverein, Frank Übe, unter Telefon: (0 22 33) 93 51 09.

## Integration schafft Erfolg

Acht Menschen mit Behinderung arbeiten bei Holz-Team Esser im Kreis Düren

**A**dem Akca hat endlich Arbeit gefunden – bei der Firma HolzTeam Esser in Inden-Pier im Kreis Düren. Der 31-Jährige ist glücklich einen Job zu haben und fühlt sich anerkannt und gebraucht: „Ich bin sehr gerne beim HolzTeam Esser“, sagt Adem Akca. Gemeinsam mit sieben Menschen mit Behinderung arbeitet Akca in der Fabrikation von Kisten, Paletten, Gestellen und Sonderverpackungen aus Holz.

„Bei dem Entschluss einen Betrieb zu gründen, war für mich klar, Menschen mit einer Behinderung in das Unternehmen zu integrieren. Die Zuversicht mit diesem Personenkreis auf dem freien Arbeitsmarkt ein tragfähiges Unternehmen führen zu können, gründet in meiner langjährigen Erfahrung als Betriebsleiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen“, sagt Geschäftsführer Thomas Esser, der sein Unternehmen vor zwei Jahren gründete und weiter ausbaut, denn: Zwei Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap werden derzeit besetzt. Für den gelernten Schreinermeister

mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung, der mehrere Jahre in der Werkstatt für behinderte Menschen in Eschweiler tätig war, war von Beginn an klar: „Ich wollte Menschen mit Behinderung in mein Unternehmen integrieren.“



Adem Akca und Jörg Dik an der Maschine.

Foto: Landschaftsverband Rheinland

### INFO

Rheinlandweit arbeiten in den 61 Integrationsunternehmen derzeit insgesamt etwa 1600 Menschen. Als schwerbehindert werden Menschen bezeichnet, die einen amtlich anerkannten Grad der Behinderung von 50 oder mehr haben.

# Hochwertige Sattel- und Turnierschränke

**Aus dem Arbeitsleben eines besonderen Unternehmens in Lippstadt**

**S**attel- und Turnierschränke aus eigener Fertigung – made in Westfalen. Mit der Herstellung hochwertiger Sattelschränke hat sich die Firma SellaPort seit 2003 einen Namen gemacht.

Doch wer verbirgt sich hinter SellaPort? Die Werkstatt für behinderte Menschen Lippstadt.

Zum Betrieb der Lippstädter Werkstatt gehören fünf Produktionsstätten mit etwa 800 Arbeitsplätzen für behinderte Menschen.

Das vielfältige Arbeitsangebot reicht in der Produktion von der Metall- und Holzbearbeitung, vielfältigen Verpackungs- und Montagetätigkeiten, der Laserbeschriftung

über die Eigenfertigung bis hin zum Dienstleistungsbereich. Zu den Kunden zählen nationale wie internationale Unternehmen.

„Wir können mehr“, sagten sich die Geschäftsführer Wolfgang Kißler und Peter Christ. Aufbauend auf den Erfahrungen der Blechfertigung entstanden Sattel- und Turnierschränke für ein bis dahin für diese Werkstatt neues Marktsegment – den Reitsport. Wolfgang Kißler: „SellaPort steht für Produkte mit hoher Qualität, für viele neue Entwicklungen und einen schnellen und reibungslosen Kundenservice. Ein tolles Angebot, dass Menschen mit Behinderung den Pferdefreunden bietet.“



Hochwertige Sattelschränke für Pferde.



Foto re.: Sellaport



Lebenshilfe Center / Barbara Hanfland und Johanna Lampe



Fotos: Lebenshilfe NRW/Kickelbick

## Anlaufstelle für alle Menschen

**Lebenshilfe Center der Lebenshilfe NRW bieten umfangreiches Angebot**

**D**as Lebenshilfe Center Olpe bietet seit Ende 2009 ein neues Angebot: den Treffpunkt „Wohnbörse“. Einmal pro Monat, immer mittwochs, treffen sich Menschen mit Behinderung, die ihre Wohnsituation ändern möchten, die beispielsweise aus der Wohnstätte in eine eigene Wohnung ziehen wollen. Beim Treffpunkt „Wohnbörse“ kann man alles erfahren, was für den großen Schritt in die Selbstständigkeit wichtig ist.

Viele Menschen brauchen Unterstützung in besonderen Situationen oder im alltäglichen Leben. Plötzliche

Arbeitslosigkeit, Einsamkeit durch einen Umzug sind nur ein paar Beispiele, bei denen ein guter Rat hilfreich sein kann.

Die Lebenshilfe Center der Lebenshilfe in NRW sind Anlaufstellen für alle Menschen, die umfassende Informationen und persönliche Beratung in allen Lebenslagen benötigen – nicht nur für Menschen mit Behinderung.

Zum Angebot gehören unter anderem neben einer Jobbörse, Fort- und Ausbildungskursen, die Bereiche Bürgerschaftliches Engagement, Berufsvorbereitendes Soziales Jahr,

Familienunterstützender Dienst und Zivildienst.

Aber auch Kunst-, Musik-, Sport- und Reiseveranstaltungen können in Lebenshilfe Centern ausgesucht und vermittelt werden. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen finden persönliche Beratung und Hilfestellungen. Jeder Interessierte ist in den Lebenshilfe Centern herzlich willkommen.

Lebenshilfe Center gibt es in ganz Nordrhein-Westfalen. Informationen unter [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de) in der Einrichtungssuche unter „Orts- und Kreisvereinigungen“.

## „Mischen Sie sich ein“

**Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe**

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützen Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW – werden Sie Mitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.



Ziele, Aufgaben und Organisationsstrukturen

25 000 Mitglieder. Individuelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Ab einem geringen jährlichen Beitrag unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in der örtlichen Lebenshilfe. Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden.

Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de) unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Impressum auf der Titelseite).

1964 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierter Fachleute, die sich in örtlichen Lebenshilfevereinigungen zusammengeschlossen hatten, gegründet, zählt die Lebenshilfe NRW in ihrem Jubiläums-Jahr in 77 Orts- und Kreisvereinigungen mehr als

### Lexikon

#### Was Sie immer schon mal wissen wollten:

**ADS** (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom) Abkürzung ADS, früher hyperkinetisches Syndrom, relativ häufig vorkommende Verhaltensauffälligkeit bei Kindern, aber auch Erwachsenen (5–14 %), die sich in Störungen der Konzentration, der Wahrnehmung und der Gedächtnisbildung äußert. Als weitere Symptome können motorische Hyperaktivität leichte Erregbarkeit, Unberechenbarkeit des Verhaltens, starke Stimmungsschwankungen, Aggressivität sowie Kontaktschwierigkeiten hinzukommen. Jungen sind 5 bis 9 Mal so häufig betroffen wie Mädchen,

eineiige Zwillinge meist gemeinsam. Als Ursache nimmt man an, dass im Zusammenwirken verschiedener Hirnabschnitte die erforderlichen Überträgerstoffe (Transmitter) zwischen den Schaltzellen von Hirnzellen, den Synapsen, nicht optimal wirken. Dieser Funktionsstörung liegt vermutlich eine genetische Veranlagung zugrunde.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 3) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

### Sprüche-Ecke

*Freundschaft ist etwas wie eine Tür zwischen zwei Menschen. Manchmal knarrt sie, manchmal knallt sie, aber sie bleibt nie verschlossen. (Unbekannt)*

### Rätseln Sie mit – unser Sudoku hat es in sich!

			5	9	4			
6	2	4		1				
							3	1
3	5	9						
						3	7	
		1		4	8		6	
			9	7			1	
9		3		8				
5						6	4	

6	4	9	1	3	2	7	8	5
7	2	5	9	8	4	3	1	6
3	8	1	5	7	6	2	9	4
5	9	6	8	4	3	1	7	2
2	7	3	5	9	1	6	4	8
4	8	1	7	2	9	6	5	3
1	3	4	2	9	8	5	6	7
8	6	5	3	1	7	4	2	9
2	6	4	7	2	9	5	8	1

Weitere Sudokus finden Sie im Internet unter [www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de)

### Literatur-Tipps

Das Selbstverständlichste genau anschauen: Der Autor hat sich das Alphabet vorgenommen. Mit Entdeckerfreude dreht er das Material in seinen Händen und findet 26 Verse von A bis Z, von denen keiner wie der andere funktioniert, die lustig sind und listig. Isabel Pins Bilder – traumhaft leicht und in feiner Farbigkeit – erzählen die Miniaturen weiter, sie machen ihre eigenen Späße.

**Zebra, Zecke, Zauberwort** Bilderbuch  
Von Isabell Pin und Jörg Schubiger  
Verlag Hammer, P  
ISBN: 978-3-7795-0226-5

Mit einer Kugel im Kopf wird Lisbeth Salander in die Notaufnahme eingeliefert. Sie hat den Kampf gegen Alexander Zalatschenko, berüchtigter Drahtzieher mafiöser Machenschaften, ein weiteres Mal knapp überlebt. Aber wird sie gegen den schwedischen Geheimdienst bestehen können, der alle Kräfte mobilisiert, um sie ein für alle Mal mundtot zu machen?

**Die Vergebung**  
Von Stieg Larsson  
Heyne Verlag  
ISBN: 3-453-01380-8

#### Impressum für die Seiten 2-4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: [wag@lebenshilfe-nrw.de](mailto:wag@lebenshilfe-nrw.de) [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 301 750 Exemplare